keinen Grund die Analyse des jodwasserstoffsauren Salzes für entscheidend und für richtiger wie alle früheren zu halten. Man sieht leicht, worin die Ungewifsheit über ihre wahre Zusammensetzung beruht, Chinin und Cinchonin, Codein und Morphin stehen zu einander in gewissen Beziehungen, die uns als Anhaltpunkt zur Beurtheilung ihrer Zusammensetzung dienen, diese Anhaltpunkte haben wir bei dem Strychnin und Brucin nicht, und alles was darüber gesagt werden kann, fufst lediglich auf individuellen Meinungen. Wie ungewifs Herr Regnault selbst ist, ergibt sich aus der Berechnung der von ihm analysirten Jodverbindung des Strychnins, worin er selbst 43 At. Kohlenstoff anstatt 42 At. wieder annimmt.

Das Chinin hat eine vorherrschende Neigung basische Salze zu bilden; dafs es mit dem salpetersauren Silberoxyd eine basische Verbindung eingeht, worin 2 At. Chinin enthalten sind, finde ich seinem Verhalten zur Schwefelsäure und den andern Säuren völlig entsprechend. J. L.

Zersetzung des essigsauren Bleioxyds bei höherer Temperatur. Bildung von anderthalb basisch essigsaurem Bleioxyd.

Das Verhalten des essigsauren Bleioxyds bei höherer Temperatur ist von Matteucci*) richtig beobachtet, aber nicht erklärt worden, weil er für den Essiggeist nicht die richtige Zusammensetzung fand. Die Zersetzung ist in der That sehr einfach, und ist wieder ein Beispiel, wie einfach

*) Journ. de Chimie med. Bd. VII. S. 419.

und leicht zu entwickeln im Allgemeinen die durch Einwirkung höherer Temperaturen erfolgenden Zersetzungen organischer Verbindungen seyn würden, wenn es in allen Fällen möglich wäre, sie dabei stufenweise bestimmten, durch ihre ganze Masse gleichförmig einwirkenden Wärmegraden auszusetzen.

Setzt man wasserfreien Bleizucker in einem Glaskolben einer gleichmäfsig einwirkenden Hitze aus, so schmilzt er (nach Mattenucci bei 280°) zu einem klaren Liquidum, welches bei wenig gesteigerter Hitze in ein gleichförmiges Sieden geräth. Das Sieden beruht auf der Bildung von Kohlensäure und Essiggeist, die entweichen. Letzteren condensirt man in einem langen Kühlrohr. Zuletzt tritt ein Zeitpunkt ein, wo das Salz plötzlich seinen liquiden Zustand verliert und zu einer porösen, weifsen Masse erstarrt. Diese ist Acetas sesquiplumbicus $= 3\,PbO + 2\,\bar{A}$. (Siehe diese Annal. Bd. XXV. S. 131.) Sie ist in Wasser leicht löslich, unter Abscheidung von kohlensaurem Bleioxyd, welches in geringer Menge als secundäres Product entstanden ist. Aus der bei abgehaltener Luft bis zur Syrupdicke abgedampften, sehr schweren Auflösung schiefst das Salz nach einiger Zeit in perlmutterglänzenden, blättrigen, concentrisch vereinigten Krystallen an. Vielleicht kann dieses Verhalten als einfachste Bereitungsmethode von reinem Acetum saturninum dienen.

Diese Zersetzung des neutralen essigsauren Bleioxyds besteht also darin, dafs bei 280° $\frac{1}{3}$ seiner Essigsäure in Kohlensäure und Essiggeist zerfällt ($CO_2 + C_3H_6O = C_4H_6O_3$), und die anderen $\frac{2}{3}$ mit dem ganzen Oxydgehalt zu anderthalb basischem Salz verbunden bleiben, welches noch nicht bei jener Temperatur zersetzbar ist. W.